

Der schweizerische Aussenhandel im Jahre 1924

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **40 (1924)**

Heft 50

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

antragt der Stadtrat dem Großen Stadtrat zuhanden der Einwohnergemeinde die Bewilligung einer Darlehen von 160,800 Fr. und von Darlehen im Betrage von 227,000 Fr. — Der Wegfall der Bundes- und Kantonshilfe führt zu einer bedeutenden Mehrbelastung der Gemeinde.

Bauliches aus Glarus-Niedern. (Korr.) Der Schulrat von Glarus-Niedern hat beschlossen, die gründliche Renovation von zwei Schulhäusern vorzunehmen, welche Bauarbeiten sehr dringend geworden sind. Es betrifft dies das Schulhaus in Niedern bei Glarus und das Burgschulhaus in Glarus. Die voraussichtlichen Kosten sind auf 75,000 Fr. festgesetzt. Dies wird die Erhebung der Bausteuer bis 1928 nötig machen.

Goetheanum. In Dornach ist mit den Bauarbeiten für das neue Goetheanum nun endgültig begonnen worden. Damit sind die Angriffe einzelner Opponenten gegen den Wiederaufbau erledigt, und der Beschluß der Solothurner Regierung gelangt zur Auswirkung. Die Wochenschrift „Das Goetheanum“ gibt in einer Sondernummer vom 27. Februar die Fassadenansichten des neuen Baumodells und zustimmende Urteile kompetenter Fachleute wieder. In Hand der Abbildungen ist es nun jedermann möglich, sich über die Kunstformen des neuen Goetheanums selber zu orientieren.

(„N. 3. 3.“)

Turnhallebau in Allschwil (Baselland). Nachdem schon vor 30 Jahren der Ruf nach einer Turnhalle laut wurde, scheint man heute ernsthaft daran zu gehen, dieser dringenden Notwendigkeit abzuhelfen. Der Plan wurde am 17. Februar an der Genera-versammlung der Demokratischen Fortschrittspartei besprochen und zur Annahme empfohlen und es ist nicht daran zu zweifeln, daß er an der Mitte März stattfindenden Einwohnerversammlung mit großem Mehr angenommen wird.

Bauliches aus Bozenheid (St. Gallen). Eine außerordentliche Hauptversammlung des hiesigen Konsumvereins beschloß nach dem vorgelegten Plan und Kostenrechnung im runden Betrage von 30,000 Fr. die Vergrößerung des Konsumgebäudes.

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Es scheint, daß für Gewerbe und Handel die schlimmsten Zeiten überstanden sind. Die Stickerei-Feldmühle, Abteilung Kunstseide, sucht für den neuen Betrieb weibliche Arbeitskräfte, was sagen will, daß demnächst mit der Herstellung von Kunstseide begonnen wird. Versuchsweise ist dieser Fabrikationszweig schon aufgenommen worden.

Die Maschinenfabrik Starrfräs A. G., vormals Henri Levy, hat auf Gemeindegebiet Rorschacherberg, an der Gemeindegrenze, ein großes Baugelände erworben für einen Fabrikneubau. Der Gleisanschluß an die Rorschach-Heiden-Bergbahn ist gesichert. Mit den Bauarbeiten ist schon begonnen worden; die neue Anlage soll schon im Sommer in Betrieb kommen.

Auf dem Fabrikgebiet der früheren Maschinenfabrik Baum hat vor einigen Jahren die Cosmophos A. G. die Herstellung von elektrischen Taschenlampen aufgenommen. Seit einigen Monaten werden die Gebäude inwendig umgebaut und teilweise bedeutend vergrößert. Sie sollen einem neuen Aluminiumwalzwerk dienen, für das schon Maschinen aufgestellt sind.

Die alten Institutsgebäude Stella Maris an der Mariaberg-, Bäumlisortel- und Burgstraße gingen in den Besitz von Herrn Beat Stoffel in Stetnach über. Verschiedene Nebenanlagen wurden abgebrochen; neustens verschwindet noch ein großes Gebäude, in dem unten der Turnsaal, oben die Kapelle und darüber Schlafräume untergebracht waren. Vier Gebäude wurden teilweise umgebaut, so daß einige neue Wohnungen entstanden,

die alle besetzt sind. Beabsichtigt ist der Neubau eines mehrstöckigen Doppelwohnhauses an der Burgstraße, sowie die Erstellung einiger Autogaragen für die Mieter von Wohnungen. Auch das untere Haus an der Mariabergstraße soll diesen Sommer noch umgebaut und außen neu instandgestellt werden. Mit diesen Umbauten verband die Gemeinde die Teilkorrektion und Verbreiterung der Bäumlisortelstraße um ein neues 2,5 m breites Trottoir. Der neue Besitzer ließ die Gärten neu anlegen und einfriedigen, so daß gewissermaßen ein neues Quartier entstand.

Die anstoßende Burgstraße soll nicht allein neu kanalisiert, sondern im Laufe des Jahres noch korrigiert werden. Vorgesehen sind zwei neue Trottoirs von 2,25 Meter Breite. Der nötige Kredit wurde vom Gemeinderat bewilligt.

Die Kanalisierung der Kirchstraße wird nach Osten verlängert, bis zum neu korrigierten Schulbach.

Der Bau eines Ausstellungsgebäudes in Genf ist nun beschlossene Sache. Es wird an den Boulevard Carl Vogt, in der Nähe der Kasernen, zu stehen kommen. Der Regierungsrat und die Gemeinden haben beschloffen, an die Kosten 600,000 Fr. beizutragen. Finanzkreise werden 1,200,000 Fr. zur Verfügung stellen.

Der schweizerische Außenhandel im Jahre 1924.

(Mit spezieller Berücksichtigung der Baustoffindustrien.)

(Korrespondenz)

Das Gesamtbild, welches uns die soeben erschienene schweizerische Statistik über den Außenhandel vermittelt, ist kein ungünstiges, ja, wir dürfen sogar sagen, daß es besser ist, als alles, was wir seit der furchtbaren Krise des Jahres 1921 vernommen haben. Ohne uns hierüber in Einzelheiten einzulassen, begnügen wir uns zunächst, die Gesamtergebnisse der schweizerischen Ein- und Ausfuhr tabellarisch einander gegenüber zu stellen.

Die schweizerische Gesamteinfuhr:

1924		1923	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
66,170,000	2,504,000,000	65,602,000	2,243,000,000

Die schweizerische Gesamtausfuhr:

1924		1923	
Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
8,118,000	2,070,000,000	7,187,000	1,760,000,000

Die Einfuhr übersteigt demgemäß nicht nur bei den Gewichten — was angesichts der ausländischen Massengüter Kohle, Eisen und Getreide ja selbstverständlich ist — sondern auch bei den Werten den Export ganz bedeutend. Dagegen darf hervorgehoben werden, daß das Defizit der Handelsbilanz sich in der Berichtszeit von 483 auf 434 Millionen Franken reduzierte. Dieses günstige Resultat haben wir zur Hauptsache dem Anwachsen des Exportes zu verdanken, welcher sein Niveau um nicht weniger als 310 Millionen Franken erhöhen konnte.

Zu den eigentlichen Baustoffindustrien übergehend, stellen wir dieselben sowohl in der Einfuhr wie beim Export in Tabellenform dar (siehe die nächsten zwei Seiten), da sich auf diese Weise am ehesten eine gute Übersicht über dieses etwas trockene Gebiet erlangen läßt, wo Abkürzungen und gedrängte Darstellungen erwünscht sind.

Die einzelnen Positionen.

1. Rohes Laubnußholz. Zur Hauptsache Gegenstand der Einfuhr, werden die rohen Laubnußhölzer zum

Die Einfuhr der Baustoffindustrien und verwandter Gebiete.

	1924		1923	
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
a) Die Kategorie „Holz“:				
1. Rohes Laubnußholz	432,833	3,496,000	325,967	3,685,000
2. Rohes Nadelnußholz	1,286,150	9,831,000	603,101	5,236,000
3. Beschlagenes Bauholz	9,814	142,000	6,263	83,000
4. Gesägte Schwellen	19,584	187,000	25,846	248,000
5. Eichene Bretter	139,554	3,138,000	117,885	2,541,000
6. Andere Laubholzbretter	286,078	4,641,000	271,818	4,623,000
7. Nadelholzbretter	852,796	13,296,000	700,270	11,110,000
8. Fourniere aller Art	8,625	1,149,000	9,738	1,062,000
9. Parketteriewaren	29	2,000	25	2,000
10. Bauschreineriewaren	776	80,000	880	76,000
b) Die mineralische Gruppe:				
11. Kies und Sand	3,420,653	1,817,000	2,831,977	1,421,000
12. Pflastersteine	717,165	1,139,000	772,949	1,216,000
13. Rohe Bruchsteine	404,375	221,000	331,116	188,000
14. Marmore und Granit	66,998	524,000	87,363	603,000
15. Rohe Platten	24,413	487,000	26,460	640,000
16. Steinhauerarbeiten	13,600	518,000	15,500	490,000
17. Gips und Kalkstein	65,240	269,000	52,947	224,000
18. Fetter Kalk	40,359	388,000	28,294	262,000
19. Hydraulischer Kalk	8,868	43,000	6,555	32,000
20. Romazement	34,394	172,000	31,591	167,000
21. Portlandzement	30,303	169,000	32,188	179,000
22. Schilf Magnestbretter und Sternit	5,316	160,000	2,985	96,000
23. Korfksteinplatten	4,833	220,000	3,905	173,000
24. Asphalt und Erdharze	19,661	386,000	13,396	278,000
25. Holzzement	2,747	140,000	980	39,000
c) Ton, Steinzeug und Töpferwaren:				
26. Töpfer-ton und Lehm	765,238	2,624,000	468,118	2,072,000
27. Dachziegel aller Art	104,959	583,000	24,809	155,000
28. Backsteine aller Art	122,300	371,000	60,100	215,000
29. Tonplatten und -Fliesen	87,200	2,638,000	74,500	2,071,000
30. Feuer- und säurefeste Backsteine und Röhren	72,617	886,000	63,573	804,000
31. Steinzeugplatten und Fliesen	53,200	1,502,000	36,200	1,054,000
32. Kanalisationsbestandteile aus Steinzeug und Porzellan	16,874	1,998,000	11,615	1,319,000
d) Die Gruppe Glas.				
33. Dachglas, Boden- und Wandplatten	17,689	617,000	14,381	463,000
34. Fensterglas	38,326	2,015,000	48,809	2,341,000
e) Die Gruppe der Metalle.				
35. Roheisen	1,227,769	16,629,000	934,685	14,700,000
36. Rundeisen	124,000	4,060,000	260,000	6,970,000
37. Flacheisen	210,300	5,499,000	203,000	5,525,000
38. Façoneisen	520,000	10,299,000	385,000	8,174,000
39. Eisenbleche	321,000	10,376,000	266,000	8,726,000
40. Wellbleche	12,930	642,000	9,934	448,000
41. Stahlbleche	261,000	13,589,000	277,000	13,752,000
42. Eisenbahnschienen	175,700	3,175,000	42,000	762,000
43. Röhren	197,000	9,200,000	135,500	6,400,000
f) Baumaschinen:				
44. Maschinen für die Fabrikation von Ziegeln und Zement	6,170	786,000	5,675	635,000

größten Teil aus Frankreich eingeführt, während geringere Quantitäten aus Deutschland, dem Kongo, der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Südamerika stammen. Die schweizerische Ausfuhr richtet sich dagegen meist nach Deutschland und Italien.

2. Nadelnußholz. Auch hier ist der Export, obschon er im letzten Jahr einen Wert von Fr. 800,000 erreichte, gegenüber der Einfuhr sehr geringfügig. Bemerkenswert ist, daß in der Einfuhr nunmehr Deutschland wieder an erster Stelle steht, dem die Tschechoslowakei in allerdings geringem Abstand folgt. Beide Länder decken zusammen rund zwei Drittel unseres Gesamtexportes, während rund ein Viertel der Total-einfuhr aus Österreich stammt. Frankreich, Polen und Jugoslawien sind hierbei mit nur geringen Quoten vertreten. Unsere Ausfuhr dagegen richtet sich ausschließlich

nach Frankreich und Italien, wobei letzteres Land den größeren Anteil aufgenommen hat.

3. Beschlagenes Bauholz. Die hauptsächlich aus Deutschland stammende Einfuhr von beschlagenem Bauholz, speziell Nadelholzsortimente betreffend, erwähnen wir ihrer Geringfügigkeit halber nicht zahlenmäßig. Dagegen verzeichnen wir den Export, der sich ebenfalls nur auf Nadelhölzer bezieht. Er richtet sich zur Hauptsache nach Frankreich, und ist übrigens im Abnehmen begriffen, während der Import eine prozentual ansehnliche Zunahme aufzuweisen hat.

4. Gesägte Schwellen. Diese kommen nur für die Einfuhr in Frage, da der Export verschwindend gering ist. Der Import ist übrigens auch in Rückbildung begriffen, derart, daß die Einfuhrwertsumme in der Berichtszeit unter Fr. 200,000 gesunken ist. Die uns be-

Die Ausfuhr der Baustoffindustrien und verwandter Gebiete.

	1924		1923	
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
a) Die Kategorie „Holz“:				
1. Rohes Laubholz	82,231	769,000	41,025	395,000
2. Rohes Nadelholz	157,969	803,000	144,194	703,000
3. Beschlagenes Bauholz	40,432	667,000	61,825	1,059,000
4. Gefügte Schwellen	141	1,000	101	2,000
5. Eichene Bretter	2,335	59,000	1,699	41,000
6. Andere Laubholzbretter	7,216	149,000	4,519	106,000
7. Nadelholzbretter	160,965	2,424,000	287,165	3,945,000
8. Parketteriewaren	280	26,000	175	15,000
9. Bauschreinerwaren	1,887	322,000	2,768	353,000
b) Die mineralische Gruppe.				
10. Kies und Sand	90,896	55,000	458,565	135,000
11. Schiefer in Fliesen und Platten	27,528	579,000	21,455	413,000
12. Feiter Kalk	55,557	265,000	13,000	55,000
13. Hydraulischer Kalk	132,559	320,000	217,913	555,000
14. Portlandzement	1,179,426	4,969,000	1,190,481	5,025,000
15. Asphalt und Erdbharze	331,607	1,557,000	199,010	941,000
16. Holzzement	2,009	66,000	1,801	89,000
c) Ton-, Steinzeug und Töpferwaren:				
17. Dachziegel aller Art	9,300	45,000	27,900	107,000
18. Backsteine aller Art	25,500	95,000	57,100	198,000
d) Die Gruppe Glas.				
19. Fensterglas	8,706	232,000	1,088	38,000
e) Die Gruppe der Metalle:				
20. Roheisen	6,616	188,000	30,312	532,000
21. Röhren	30,500	9,900,000	27,200	9,200,000
f) Baummaschinen:				
22. Maschinen für die Fabrikation von Ziegeln und Zement	8,307	1,412,000	5,423	930,000

liefernden Länder sind für Eichenschwellen vorwiegend Frankreich, und in zweiter Linie Deutschland, während bei den Schwellen aus andern Hölzern als Lieferant fast ausschließlich Deutschland in Frage kommt.

5. Eichene Bretter. Auch diese spielen in der Ausfuhr eine recht bescheidene Rolle, bei weitem nicht vergleichbar mit den ansehnlichen Ziffern der Einfuhr. Letztere haben im Wert den Betrag von 3 Millionen Franken erheblich überschritten, wobei bemerkenswert ist, daß speziell das 4. Quartal an dieser Mehreinfuhr partizipiert. Hinsichtlich der Bezugsquellen sei erwähnt, daß heute Jugoslawien mit rund 60 % unseres Totalimportes unser Hauptlieferant ist. Daneben spielen als Bezugsländer zweiten Ranges noch eine gewisse Rolle Deutschland, Frankreich und die Tschechoslowakei.

6. Andere Laubholzbretter, ebenfalls nur in der Einfuhr erwähnenswert, besitzen wiederum in Jugoslawien ihren größten Lieferanten. Indessen ist hier die Präponderanz nicht so hervortretend, wie bei den eichenen Brettern, und beträgt nur rund 40 % der Totaleinfuhr. Die anderen Bezugsquellen sind Deutschland, die Tschechoslowakei, Frankreich und Österreich. Der verhältnismäßig geringe Export, den wir zahlenmäßig übergehen wollen, richtet sich zur Hauptsache nach Deutschland, Frankreich und Schweden.

7. Die Nadelholzbretter sind auch heute noch die wichtigste Position des schweizerischen Außenhandels in Holz. Sie erreicht aber natürlich bei weitem nicht mehr die Riesenziffern der Kriegszeit, und muß sich heute mit einer Ein- und Ausfuhrsumme von rund 15 Millionen Franken begnügen. Davon entfällt auf den Export nur noch knapp 2 1/2 Millionen, während die Einfuhr immerhin, in ständiger Zunahme begriffen, auf über 13 Millionen Franken angewachsen ist. Die Ausfuhr findet ihren Absatz heute sozusagen restlos in Frankreich, während als Lieferanten unserer Einfuhr Österreich mit fast 50 % unseres Totalimportes, ferner Deutschland mit rund 20 %,

die Vereinigten Staaten, Polen und Rumänien mit je ca. 10 % in Betracht fallen.

8. Fourniere aller Art. Diese sind nur in der Einfuhr erwähnenswert, da die Ausfuhr gegenwärtig fast auf dem Aussterbeetat angelangt ist. Der Import ist zwar dem Werte nach gestiegen, hat sich aber gewichtsmäßig doch reduziert. Als Hauptlieferant kommt heute, mit über ein Drittel unserer Gesamteinfuhr, Frankreich in Frage. Ihm folgen Deutschland, Jugoslawien und Italien. Im Gegensatz zu den vorigen Positionen, wo Preisangaben pro 100 Kilo, wie sie die Handelsstatistik gibt, für den Holz- und Baufachmann unzweckmäßig sind, können wir hier die Gewichtspreise eher verwenden. Es betrug der Einfuhrmittelpreis pro 100 kg Fr. 136.—.

9. Parketteriewaren kommen im Gegensatz zu den vorigen Positionen fast nur beim Export in Frage, sind aber auch hier ohne große Bedeutung, weshalb wir auf nähere Details nicht eingehen, und nur den Ausfuhrmittelpreis von Fr. 64 pro 100 kg angeben wollen.

10. Bauschreinerwaren sind ebenfalls zur Hauptsache Gegenstand der Ausfuhr, obwohl hier die Wertsumme der Einfuhr Fr. 80,000 überschreitet. Unser wichtigstes Absatzland ist bei den Bauschreinerwaren Italien, dem in größerem Abstände Frankreich und endlich im dritten Range die Vereinigten Staaten nachfolgen. Der Exportmittelpreis betrug pro Doppelzentner bei den glatten und rohen Fabrikaten Fr. 135, bei der Einfuhr dagegen Fr. 96, woraus neuerdings die Rolle unseres Landes als Veredelungsfaktor hervorgeht.

(Schluß folgt.)

4871

